

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Frangirlohn 1 M.  
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einpaltige Gerüstzeile 10 Pf.  
amtliche Anzeigen 25 Pf., die Gerüstzeile,  
Kleinanzeigen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Beilagen und Anzeigerträger  
nehmen Beilagen an.

No. 10.

Mittwoch, den 20. Januar 1897.

10. Jahrgang.

## Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle in Aue betr.

In Gemäßheit der Bestimmung der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle

1. Diejenigen Militärpflichtigen des Jahres 1877, welche
  - a. hier ihren dauernden Aufenthalt haben,
  - b. welche, ohne überhaupt einen dauernden Aufenthalt zu haben, hier ihren Wohnsitz haben,
  - c. welche hier geboren sind und im Reichsgebiete weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben,
  - d. welche im Auslande geboren sind, im Reichsgebiete weder dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, wenn ihre Eltern hier ihren letzten Wohnsitz gehabt haben.
2. Die Militärpflichtigen der unter 1a-d bezeichneten Klassen früherer Jahrgänge, über deren Dienstpflicht eine endgültige Entscheidung seitens der Erfassungsbehörde noch nicht erfolgt ist,

aufgefordert, sich in der Zeit vom

### 15. Januar bis 1. Februar 1897

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserer Rathesregistratur, (Schwarzenberger Straße 10, 1 Treppe) zu melden.

Die unter 1 und 2 gedachten Militärpflichtigen haben, sofern sie hier nicht geboren sind, ihr Geburtszeugnis vorzulegen, bei wiederholter Anmeldung zur Stammrolle ist die Vorlegung des Lösungsscheines erforderlich. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen im Wohnsitz, Stand oder Gewerbe u. s. w. dabei anzuzeigen.

Sind Militärpflichtige der Klassen unter 1a und b, die sich nach 1 und 2 zur Stammrolle hier anzumelden hätten, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Vred- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle zu melden.

## Aus letzter Woche.

Die erste volle Arbeitswoche des neuen Jahres liegt hinter uns und gewährt uns Erholung von den vielen Anstrengungen der beiden Vorwochen, die uns eindringlich die Wahrheit des Satzes gelehrt haben: „Nichts in der Welt läßt sich schwerer ertragen, als eine Woche von vierzehn Tagen!“ Vorbei ist die beseligende Stimmung des Weihnachtsfestes und der Silvesterjubel, das Alltagsleben fordert wieder sein Recht. Auf dem großen Schauplatz der auswärtigen Politik dauert die Ruhe allerdings noch an, weil die Länder mit dem russisch-griechischen Kalender erst jetzt ihr Weihnachtsfest gefeiert haben. Das verjährt dem armen, geplagten Sultan einige Tage der Ruhe. Er hat zwar eine Amnestie für die Armenier erlassen, dieselbe aber nicht ausgeführt; er hat Reformen für Aetia versprochen, inzwischen droht aber auf der Kreide-Insel die Fadel der Empörung sich von neuem zu entzünden. Stambulows Geist steigt aus der Gruft hervor und hebt drohend die blutigen Armpfunde gegen die Gewaltthäter von Sofia. Erst nach dem Prozeß gegen seine Widersacher, der mit einer an Freispruch grenzenden milden Beurteilung endete, wird ein Schreiben bekannt, worin er den damals in Karlsruhe weilenden Fürsten beschwört, ihm die Reise ins Ausland zu gestatten, da er in Sofia fortwährend von der neuen Regierung gekränkt und von gedungenen Mörder bedroht werde. Auf diesen Brief erfolgte keine Antwort und Tschetshiew und seine Genossen vollbrachten ihre That an dem Manne, der dem Fürsten Ferdinand den Weg zum bulgarischen Thron gebahnt hatte. Daß dieser Brief — zweifellos auf Veranlassung der Witwe Stambulows — gerade jetzt bekannt wird, ist den jetzigen Gewaltthätern in Sofia höchst unangenehm. Da haben die Serben eine ganz andere Ueberraschung: Erzherzog Milan ist nach Belgrad zurückgekehrt. „Sonst, wenn der Vater auszog, liebe Kinder, das war ein Freuen, wenn er wiederkam, nie niemals kehrt er heim — er bracht auch etwas!“ so heißt's im „Tel“. Aber was Milan mitbringt, wird nach bisherigen Erfahrungen dem guten Serbenvolke herzlich wenig Freude machen. Milan geht immer nur nach Belgrad, wenn ihm dasjenige fehlt, was sich aus den Buchstaben dieser Stadt zusammensetzen läßt: Bargeld. Das Erhalten des Geldes gelingt ihm allerdings nicht so leicht, wie den werthen Wesen diese Buchstabenstellung. Was soll man von Spanien sagen? Alles beim alten, aber nicht beim guten. Von keiner Seite wird an Nachgeben gedacht und die Ersparungen von Neben auf den Philippinen können dort unangenehm die Gemüther milder stimmen. — Die junge Königin Wilhelmine der Niederlande hat ihren ersten Ball besucht; flugs sind die Zeitungsbekanntmachungen dabei, sie nach der Möglichkeit zu verloben. Sie teilt dieses Schicksal mit dem jungen König Alexander von Serbien und mehreren anderen noch unvermählten Prinzen. — Oesterreich — neue Kanonen — Schweden neue Gewehre — Frankreich neue vierte Bataillone, bloß daß die passenden Leute dazu fehlen; die Regierung beruhigt aber darüber: bei den Regimenten an der immer durch die deutschen Gorden bedrohten Dünung werden die vierten Bataillone aufgestellt. Der russische Freund zögert aber unbegreiflicherweise trotz Kronstadt, Toulon und Jarenbesuch, sich offen zu erklären, aber was lange währt, wird gut und eine kleine Wegungsfähigkeit darf man doch schließlich für die vielen

ihm geborgten Milliarden erwarten. — England schmolzt noch immer und hat nach seiner Art Ursache dazu. Mit dem nordamerikanischen Vetter hat es sich vertragen und ausgemacht, daß in Zukunft alle Streitigkeiten mit John Bull und Uncle Sam durch Schiedsgerichtspruch entschieden werden sollen. Das ist gut; denn nun sieht sich England von jeder Seite her sicher und in Europa hat es keine Freunde; seine Krämerpolitik giebt es nicht zu. An Stelle dieser Krämerpolitik scheint aber nun Cecil Rhodes wenigstens für Südafrika die einschlägige Banditen-Politik einführen zu wollen, wie er mit dem zweifellos von ihm veranlaßten Jameson-Kaufzug einen vielversprechenden Anfang gemacht. „Wir müssen von Afrika nehmen, was wir kriegen können,“ so lautet sein am Dienstag in Kapstadt bekannt gegebenes Programm, „und wenn uns unser Vaterland nicht hilft, dann machen wir die Sache auf unsern.“ Das zieht in England immer. Ostindien und fast ganz Australien ist auf Aktien gestellt und wenn die Boeren in Transvaal im vergangenen Jahre durch ihre inhumanen Fintenschiffe nicht gar zu sehr auf die Kurse gedrückt hätten, dann wäre heute Dr. Jameson für England ein zweiter Wellington; ist er doch trotz seines Mißgeschickes in England wie ein Triumphator gefeiert worden! Wenn die Engländer aus der ganzen Welt eine bloße Hausdatschörse machen wollen, so haben sie sicher nicht mit dem neuen . . . deutschen Vorkriegsgeld gerechnet. Mit diesem rechnen die Getreidehändler, vor allem in Preußen und dort besonders wieder in Berlin. Dort sind sie aus ihrem alten Heim, der offiziellen Produktionsstätte, nach dem benachbarten „Jeenpalatz“ ausgewandert, während bisher ihre „Jeen“ immer von ihren Palästen entfernt gehalten wurden. Der neue Auszug wird indessen auch die Welt und noch weniger den Getreidehandel umgestalten; Angebot und Nachfrage werden nach wie vor den Preis bestimmen und wenn die heutigen Getreidehändler sich, gegärt, ganz und gar vom Geschäft zurückziehen, werden morgen neue an ihre Stelle treten. Es bleibt eben alles beim alten und das Naturgesetz des Beharrungsvermögens gilt auch für politische und sozialistische Verhältnisse.

## Aus Sachsen und Umgegend.

Wpl. au. Eine hochinteressante Mitteilung war es, welche Herr Geh. Kommerzienrat Georgi hier selbst zum Weihnachtsfest von Kötticher aus Berlin und meldete dem verdienten Vorsitzenden des hier und für die hiesige Gegend bestehenden Zweigvereins zur Begründung von Volksheilstätten für Lungenkranke, daß aus der Centralasse der ansehnliche Beitrag von 25 000 M. zum weiteren Ausbau des Sanatoriums „Alberthberg“ bei Reiboldsgrün, das bekanntlich nach seinem hohen Protoktor, dem König Albert, benannt wurde, bewilligt worden sei. Durch den Wohlthätigkeitsinn von Sachsens Bevölkerung war es möglich, daß bereits im Oktober v. J. die Richtfeier für die Gebäude der genannten Anstalt stattfinden konnte. Der Eröffnung im Jahre 1897 dürfte nun nichts mehr entgegen stehen.   
Mitteln. Dieser Tage gelang es Fischern aus Dresden, welche in der Nähe unserer Gemeinde in der Elbe fischten, einen großen Wels im Gewichte von 230 Pfund zu fangen.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirke verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle beim Abgang von hier bei unterzeichnetem Rathe und nach Ankunft am neuen Aufenthaltsorte der mit der Führung der Stammrolle beauftragten Behörde, spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Aue, den 9. Januar 1897.

## Der Rath der Stadt.

Dr. Krefschmar.

Aue. Die Geschäftsräume des unterzeichneten Rathes einschließlich Spar-

Freitag u. Sonnabend den 22. u. 23. Jan. 1897

geschloffen. Nur dringliche Ständesamtsachen werden Sonnabend, den 23. Januar 1897 Vormittags von 10-11 Uhr erledigt.

Aue, am 18. Januar 1897.

## Der Rath der Stadt.

Dr. Krefschmar.

Morgenroth.

## Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue

Mittwoch, den 20. Januar 1897 Abends 6 Uhr.

Lozdorf. Am Dienstag voriger Woche kehrte der in der deutschen Patentfabrik hier selbst beschäftigte 19 jährige Arbeiter Richter von seiner Arbeitstätte nicht nach Hause zurück. Da derselbe am folgenden Tage sich auch in der Fabrik nicht einfand, so vertritt man zu Nachforschungen über seinen Verbleib. Das Ergebnis war ein recht trauriges, denn man fand die Leiche des jungen Mannes im Haidenflusse auf Lozdorfer Fluß au. Ob der Entzettel verunglückt oder durch Mordhand geschehen ist, bleibt noch der Aufklärung.

Joachimthal, 13. Januar. Die 12 km lange Eisenbahnlinie Joachimthal-Schladowitz im böhmischen Erzgebirge ist am 21. Dezember v. J. dem Betrieb übergeben worden; auf ihr verkehren vorläufig ein Früh- und ein Abendzug. Der österr. Eisenbahnminister v. G. Freiherr v. Guttenberg wohnte der Eröffnungsfest bei; tags vorher hatte er in Karlsbad das Terrain zur Erbauung des Centralbahnhofes besichtigt. Verschiedene Blätter hatten irrtümlicherweise gemeldet, und wir hatten die Nachricht ebenfalls übernommen, daß die Betriebseröffnung aus Gründen der Betriebssicherheit nicht habe stattfinden können.

## Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung

Mittwoch, den 20. Januar 1897 Abends 6 Uhr.

1. Festsetzung der Reihenfolge, nach der die neu gewählten Stadtverordneten auszuscheiden haben.
2. Wahlen in die städtischen Ausschüsse.
3. Besuch des Kirchenvorstandes um Arealverkauf vom Fischer'schen der Stadtgemeinde gehörenden Grundstücke.
4. Kenntnismahme von dem Verzeichnisse der schlechten Leser, die zum Nachhilfe-Unterricht an der einfachen Volksschule herangezogen werden.
5. Anbringung von Aufträgen an den Treppenaufgängen des Bürgerschulgebäudes an der Schwarzenbergerstraße.
6. Realschul-Angelegenheit.

## Meteorologisches.

Barometerstand am Frö 8 Uhr.	Januar	Wetteraussehen auf der König-Albert-Brücke.
Sehr trocken	750	Temperatur, Celsius am 17. Jan. + 20°
Befind. schön	740	„ 18. „ + 20°
Schön Wetter	740	„ 19. „ + 1°
Veränderlich	730	„ 17. Jan. S. D.
		„ 18. „ S.
Regen (Wind)	720	„ 19. „ S.
Wiel Regen	720	„ 17. Jan. Sturm
Sturm	710	„ 18. „ Nebel.
		„ 19. „ Bedeckt.

Im Ausverkauf zu reduzierten Preisen.

um den Rest unserer Vorräte zu räumen

7 Mtr. Noppen-Bocker Muster 7 Meter Epinal  
Winterstoff 3. gang. Kleid auf Vorlagen Winterstoff 3. gang. Kleid  
für M. 1.50 Bfg. franco ins Haus. für M. 2.25 Bfg.  
Gelegenhatskleider Well-Waschstoffen, Ball- u. Gesellschaftsstoffen  
vom Einfachsten bis zum Eleganten, versehen in einzelnen  
Metern, Roben u. gang. Stücken, franco ins Haus. Probebilder gratis.  
GETTINGER & Co., Frankfurt am Main.  
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: [B  
Buzin 3. gangen Knäuel M. 4.00, Chokolot 3. gang. Knäuel M. 5.55